

Fröhlicher Samstag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **40 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

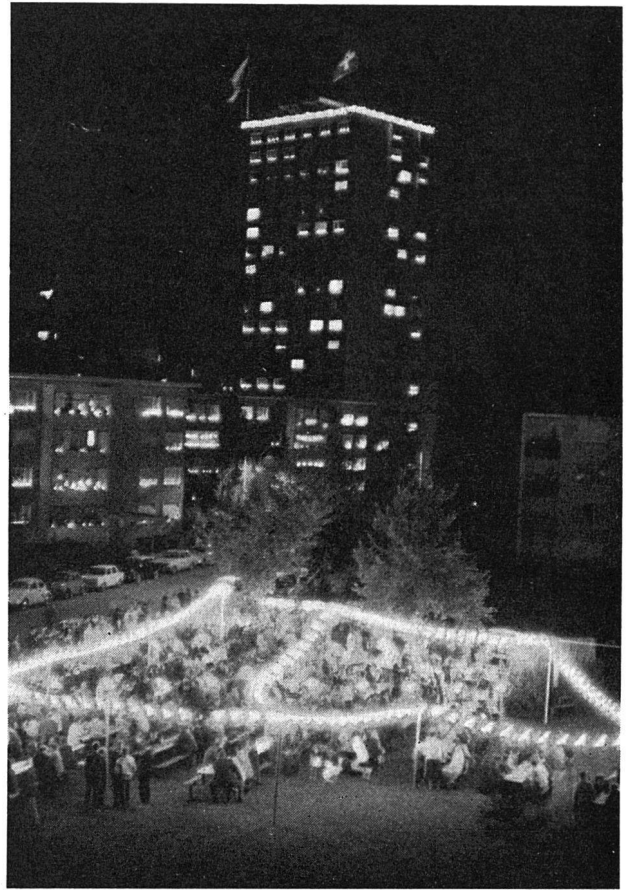
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fröhlicher Samstag



1 †

2 †

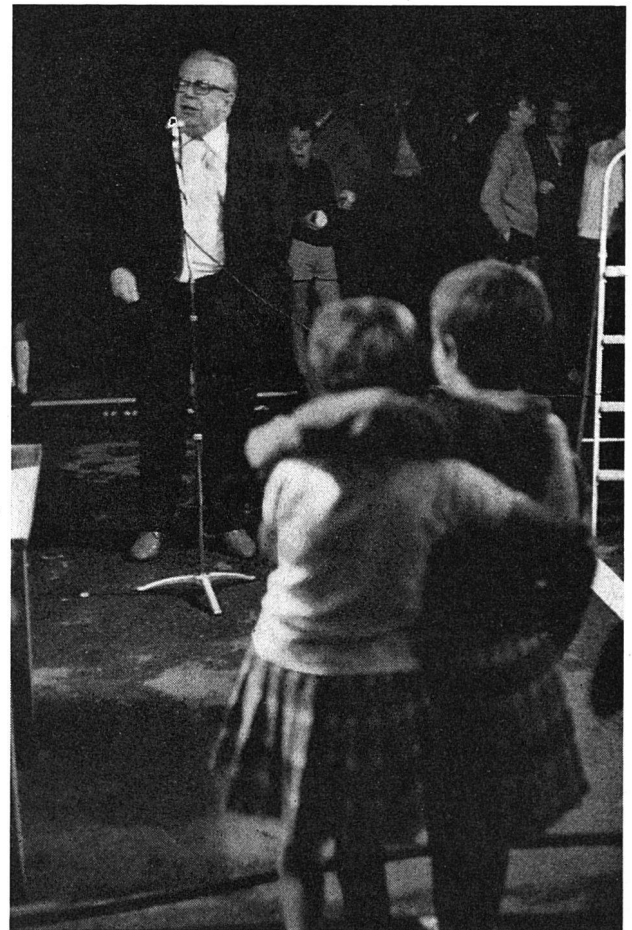
Der Genossenschaftstag steht vor der Tür und damit vielerorts ein fröhliches Fest. Genossenschaftler und Mieter, die Tür an Tür und Haus an Haus wohnen – die miteinander arbeiten, leben, sich manchmal streiten und wieder versöhnen –, treffen sich an diesem Samstag, um in Frohmut und ein wenig Besinnlichkeit der Idee zu gedenken, der sie ihr Heim verdanken.

Wir waren letztes Jahr zu Gast an einer solchen Veranstaltung, die am Abend des Genossenschaftstages Mieter, Vorstandsmitglieder und Gäste einer Wohnkolonie in Zürich 11 vereinigte.

Es war ein fröhlicher Abend – und das sollte ja so sein, kamen hier doch viele glückliche Familien zusammen, die dank der Idee der Baugenossenschaft und dank dem Einsatz uneigennütziger Männer im Vorstand komfortable und gesunde neue Wohnungen zu bescheidenem Mietzins bewohnen können.

Solidarität sei die Ursache dieses Glücks, sagte der Redner des Abends. Es sei ein langer Weg gewesen von der Idee zur Schaffung dieser neuen Wohnkolonie bis zum heutigen Ziel. Es liege aber auch noch ein weiter Weg vor uns. Die berechtigten Ansprüche Tausender von Familien auf eine geeignete, erschwingliche Wohnung seien noch unerfüllt, und es bleibe Arbeit, fruchtbare Arbeit.

Diese besinnlichen Worte bedürfen keines Beweises. Trotzdem – die frohe Feier der Genossenschaftler, von der wir auf diesen Bildseiten berichten, steht als Beispiel unter Tausenden anderer Genossenschaftsfeiern, die davon Zeugnis ablegen, daß die Idee der Baugenossenschaft zahllosen Familien zu einem glücklichen, unbeschwerteren Dasein verholfen hat.





3 †

Unsere Bilder:

1 Im Hintergrund die festlich beleuchtete und beflaggte neue Wohnkolonie, im Vordergrund die feiernden Genossenschafter.

2 Die jugendlichen Zuhörerinnen scheinen die Worte des Referenten vom Zusammenschluß der Kleinen und wirtschaftlich Schwachen sehr wörtlich zu nehmen.

6 †



4 †

5 †



3 Jung und alt fand sich zur frohen Festgemeinde.

4 Bodenständige Folklore zwischen modernen Hochhäusern – ein reizvoller Kontrast.

5 und 6 Bis spät blieb die fröhliche Gesellschaft zusammen. Genossenschafter, Vorstandsmitglieder und Gäste erneuerten alte und schlossen neue Freundschaften.

7 Das Fest ist ausgeklungen – die neue Wohnkolonie und ihre Bewohner gingen zur Ruhe. (Reportage Liechti + Basler)

7 †

